



heute.de computer

heute-Nachrichten

- ▶ Startseite
- ▶ Schlagzeilen
- ▶ Politik
- ▶ Magazin
- ▶ Wirtschaft
- ▶ **Computer**
- ▶ Sport
- ▶ Wetter
- ▶ Börse

Sendungen von A-Z

ZDFmediathek

Sendung verpasst?

▶ Jetzt ansehen



- ▶ ZDF heute
- ▶ ZDF heute journal
- ▶ ZDF heute nacht

Service

- ▶ Podcast-Angebot
- ▶ heute-Telegramm
- ▶ Bildschirmschoner
- ▶ Mobile Dienste
- ▶ WAP-Dienste
- ▶ Newsletter
- ▶ RSS-Angebot
- ▶ Nachrichtenbanner
- ▶ Sidebar
- ▶ heute als Startseite

Datenschutz im Mitmachweb: Im Netz entblößt

Magazin erstellt Portrait eines ahnungslosen Web-2.0-Nutzers

von Alfred Krüger

Fotos der Ex, Reisen nach Kanada, Privates von Familie und Freunden:

Ein französisches Magazin hat einem zufällig ausgewählten Webnutzer nachrecherchiert und das Ergebnis veröffentlicht. Der Nutzer ist schockiert. Er will die Löschung des Artikels.

Drucken Versenden

27.01.2009 [Archiv]



Marc L***

Als en ligne le mercredi 7 janvier 2009, mis à jour le jeudi 22 janvier 2009

le-tigre.net

Nutzer von Facebook und Co. verraten mehr über sich, als ihnen bei genauerem Überlegen lieb sein dürfte. Das ist bekannt. Datenschützer predigen seit geraumer Zeit mehr Zurückhaltung im Netz. Doch das Mitmachweb macht ohne solche "Spielverderber" viel mehr Spaß, und kaum ein Nutzer ändert sein Verhalten. Das Internet ist anonym. Was soll schon groß passieren?

Marc's Online-Leben häppchenweise

So denken viele, so dachte auch Marc L., ein Franzose aus Bordeaux. Marc war bei Facebook eingeschrieben und ein besonderer Fan von Flickr, dem weltgrößten Fotoportal im Netz. Sage und schreibe 17.000 Fotos hatte Marc hier eingestellt - die Fotostory seines Lebens, zumindest der letzten beiden Jahre, in denen der 29-Jährige bei Flickr Mitglied war. Dasselbe Spiel bei Facebook und anderen Portalen des Mitmachwebs. Auch hier gab es Marc's Leben häppchenweise, aber en détail.

Offenbar macht es einen Unterschied, ob man seine persönlichen Daten für jedermann im Netz bereitstellt oder ob man sie an jedem Kiosk kaufen kann - veröffentlicht in einer Zeitschrift, verdichtet zu einer amüsanten Story, einem gegoogelten Porträt - sehr persönliche Bilder und Zitate inklusive. Die französische Zeitschrift "Le Tigre" machte die Probe aufs Exempel. Redakteure des vierzehntägig erscheinenden Magazins recherchierten im Mitmachweb, befragten Google und stießen dabei auf Marc.

Man habe Marc rein zufällig ausgewählt, heißt es bei "Le Tigre". Die Redakteure hatten im Zuge ihrer Recherche bei Flickr nach Reisefotos gesucht und waren dabei auf Marc's riesige Bildersammlung gestoßen. Diese Fotos waren offenbar bereits die halbe Miete für ein Portrait des 29-Jährigen. Rasch sei man dann auf Marc's Accounts bei Facebook, YouTube und anderen Mitmachportalen gestoßen. Man habe noch ein wenig bei Google recherchiert und dann aus den verstreuten Puzzleteilen ohne Schwierigkeiten ein Porträt zusammengestellt - Geburtsdatum und Handynummer inklusive.

Reisen, Job und Liebschaften

"Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Marc", so begann der Artikel in "Le Tigre", in dem Marc's voller Name stand. Auch alle anderen Namen, Orte und Daten wurden im Klartext genannt. "Du erlaubst, dass wir uns duzen, Marc? Du kennst mich nicht, das stimmt. Aber dafür kenne ich dich umso besser." Die Beweise folgten auf dem Fuße. Von Marc's Reisen nach Kanada war die Rede, von seinem Job als Innenarchitekt in einem großen Architekturbüro, von seinen Freunden, Eltern und Verwandten, von seinen Hobbys und von seinen Liebschaften.

"Du bist Single und heterosexuell. Im Frühjahr 2008 hast du eine Beziehung mit Claudia R*** gehabt. Sie arbeitet im französisch-österreichischen Kulturzentrum in Bordeaux", gab der Artikel wieder, was die Redakteure bei Facebook und anderswo im Netz gefunden hatten. Bei Flickr entdeckten sie die passenden Fotos. Die letzten Bilder von Claudia und Marc stammten vom 22. Juni: händchenhaltend bei einem Spaziergang. Was war danach? Hatten sich die beiden getrennt? "Denk dran, ich habe ihre Telefonnummer", heißt es im Artikel. "Ich könnte sie jederzeit anrufen."

"Als ich anfang zu lesen, wurde ich blass"

"Als ich von der Existenz des Artikels erfuhr, musste ich zuerst schmunzeln", erzählte Marc der französischen Tageszeitung "Presse Océan". Ein Arbeitskollege hatte ihn auf sein Porträt in "Le Tigre" aufmerksam gemacht. "Als ich dann anfang zu lesen, wurde ich blass!" Zwei ganze Seiten in einem Magazin, das landesweit an jedem französischen Kiosk zu kaufen war - das war zu viel. Marc war schockiert. "Ich habe sofort alle Angaben über mich im Internet gelöscht", erklärte er. Der Artikel habe ihm nächtelang den Schlaf geraubt.

Der Franzose wandte sich an "Le Tigre" und verlangte die Löschung des Artikels von der Webseite des Magazins. "Ich habe die Redaktion angerufen und denen gesagt, was ich davon halte." Die Redaktion hatte ein Einsehen - allerdings nur in einem Punkt. Sie entschuldigte sich dafür, dass Marc's Arbeitgeber mit Namen und Adresse genannt worden war. Ansonsten verwies man darauf, dass man nur allgemein zugängliche Quellen im Internet benutzt habe, um Marc's Geschichte zu recherchieren. "Schuld an der ganzen Sache sind die Informationen, die du im Internet veröffentlicht hast", schrieb der Autor des Artikels Marc in einer E-Mail.

Keine rechtliche Handhabe

Mittlerweile hat "Le Tigre" Marc's Namen, seine Adresse und seine persönlichen Daten unkenntlich gemacht - aber nur in der Internetausgabe des Magazins. Die gedruckte Version konnte nachträglich nicht mehr geändert werden und wird weiterhin in Frankreich verkauft. Eine rechtliche Handhabe gegen die Verbreitung des Artikels hat der Franzose ohnehin nicht. "Das Magazin hat nur öffentlich zugängliche Quellen benutzt", bestätigte Alex Türk, französischer Datenschützer, in der Tageszeitung "Le Monde" die Rechtsauffassung der "Le Tigre"-Redaktion. "Es dürfte schwierig werden, in dieser Angelegenheit einen Richter zu finden."

Und die Moral von der Geschichte? "Das eigene Privatleben im Internet auszubreiten, ist gefährlich", erklärte kurz und bündig Raphael Meltz, Gründer und Herausgeber des Magazins "Le Tigre". Nichts anderes habe seine Zeitschrift mit dem gegoogelten Porträt beweisen wollen. Im Übrigen werde es auch künftig bei "Le Tigre" "anonyme Portraits" von Internetnutzern geben.

Drucken Versenden

zum Seitenanfang

Mehr zum Thema

▶ "Wie öffentlich bin ich im Netz?" "Safer Internet Day": Risiken und Nebenwirkungen des Mitmachwebs



▶ Frust in deutschen Netzportalen? Zukunftsforscher: Immer mehr Menschen verabschieden sich aus dem Internet

Externe Links

- ▶ **Le Tigre (franz.)**
- ▶ **Artikel über Marc L.**

Das ZDF ist für den Inhalt externer Webseiten nicht verantwortlich